

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehuc in Dippoldiswalde.

Nr. 14.

Sonnabend, den 1. Februar 1890.

56. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Endlich scheint denn doch der Winter einzuziehen zu wollen, wenigstens hat uns der gefrige Donnerstag eine leichte Schneedecke gebracht, die zur Noth ein Fortkommen mit dem Schlitten ermöglicht. Gerade wie vor einem Jahre trat heuer erst Ende Januar der Winter bei uns in seine Rechte, hoffentlich läßt er heuer Stürmen und Wehen sein, das 1889 das Fortkommen im Freien fast unmöglich machte.

— Vergangenen Mittwoch verunglückte auf der Straße vor Welschhufe der beim Holzhändler Jungnickel in Diensten stehende Geschirrführer Langlotz, indem derselbe vom Langholzwagen, auf den er sich während der Fahrt gesetzt, herunterfiel und schwere Verletzungen, wie hörten Arm- und Beinbruch, erlitt. Herr Jungnickel holte den Bedauernswerthen persönlich und brachte ihn im hiesigen Krankenhaus unter. Schon im vorigen Jahre verlor derselbe Verunglückte bei Holzladen einen Finger, indem derselbe von einem rutschenden Stamme zerquetscht wurde.

Reichstädt. Am vergangenen Mittwoch, Nachmittags gegen 3 $\frac{1}{2}$ Uhr ging auf den Fluren des Reichshäbter Rittergutes, unweit des Schafberges, ein Ballon der militärischen Luftschifferabtheilung zu Berlin nieder. Die Befahrung bestand aus Lieutenant Groß und einem Unteroffizier. Dieselben waren gegen 10 Uhr Vormittags in Berlin abgefahren, um ursprünglich nach Bayern zu fliegen. Aber die herrschende Luftströmung hatte den Ballon hierher getrieben, so daß die Fahrer eigentlich im Teplitzer Becken landen wollten, jedoch der herrschenden Kälte wegen — 10° in den oberen Luftschichten, der Ballon war bis 1600 m gestiegen — und des dichten Nebels halber, der sich auch zum Theil als Schnee niederschlug, warfen sie hier Anker. Ueberhaupt waren bis an die preussisch-sächs. Grenze starke Windströmungen einem schnellen Gange des Ballons sehr hemmend entgegen getreten, und erst von da ab ging die Fahrt schneller von statten. In der Gegend von Köpchenbroda war die Elbe überschritten worden. Bis an dieselbe hatte es keinen Schnee gegeben. — Nachdem der Ballon nebst Gondel und Leinen zusammengepackt war, wurde die ungefähr 9 Centner schwere Last von Herrn Hofmühlenbesitzer Ehrlich auf den Bahnhof Dippoldiswalde gefahren, von wo aus auch beide Herren, nachdem dieselben im Hotel „Stadt Dresden“ übernachtet hatten, am Donnerstag Vormittag nach Berlin zurückgekehrt sind. — Besonderen Spas hat der niedergehende Ballon durch sein Einwirken auf das Hafenvolk bereitet. Dieselben haben den Ballon wahrscheinlich für einen in der Luft schwebenden Raubvogel gehalten und sind in großer Besorgnis auf den Fluren in wilder Hast bergab, bergauf, querselbein umhergejagt.

Glashütte. Am Dienstag, Abends $\frac{3}{8}$ Uhr, wurde die hiesige freiwillige Feuerwehr allarmirt; dem Feuerchein nach vermuthete man das Feuer in Dittersdorf. Bei Ankunft dafelbst stellte sich heraus, daß das Feuer in Waltersdorf war, wo die Bretschneider'sche Wirtschaft abbrannte.

Possendorf. Herrn Gastwirth Starke ist es gelungen, für Donnerstag, den 6. Februar, die Kapelle des kgl. sächs. 2. Grenadier-Regiments für ein Concert zu gewinnen. Bei der Vorzüglichkeit dieser Kapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektor Schröder wird sicher das Concert zahlreich besucht werden.

Dresden. Die Zweite Kammer ertheilte in der Sitzung am 29. Januar dem Gesetzentwurf, den Wegfall der Pensions-Beiträge der Geistlichen und Lehrer betreffend, unter Streichung des § 3 ihre Zustimmung und nahm einen von der Deputation gestellten Antrag an die Staatsregierung an, dem nächsten Landtage eine Vorlage zu machen wegen Befreiung der bisherigen Befreiung der Geistlichen und

Volkschullehrer von persönlichen Kirchenanlagen. Darauf verspricht die Kammer zur Berathung des Abschnitts H des ordentlichen Staatshaushaltsetats, Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts, der von der Finanzdeputation A (Berichterst.: Abgg. Uhlemann und Dr. Rehnert) mit einigen wenigen, mit der Staatsregierung vereinbarten Aenderungen zur Genehmigung empfohlen wurde. Zu Kap. 89, evangelisch-lutherisches Landeskonfistorium, fragte Abg. Bebel an, wie sich die Regierung zu politischen Agitationen verhalte, die nach seiner Angabe in zwei Fällen durch Flugchriften oder von der Kanzel herab von Geistlichen getrieben worden seien, und erhielt vom Staatsminister Dr. v. Gerber die Antwort, daß er die Agitation von der Kanzel zwar mißbillige, daß er aber den Geistlichen den Verus nicht abprechen könne, zur Wahrung der sittlichen Grundlage der Religion auch politische Fragen zu behandeln und vor politischen Richtungen, welche sich gegen diese Grundlage richteten und zu welchen namentlich auch die sozialdemokratische Richtung gehöre, zu warnen. In der sich hieran anschließenden Erörterung sprachen sich mit Ausnahme der Abgg. Bebel und Liebknecht sämtliche Redner in demselben Sinne aus. Zu Kap. 91, Universität Leipzig, brachte Abg. Bebel einen Fall zur Sprache, in welchem ein Gelehrter, der sich an der Universität habilitiren wollte, vom Ministerium abgewiesen worden sei, und zwar seiner Meinung nach wegen seiner Habilitationschrift, in welcher die Marx'sche Bertheorie vertreten werde, und rügte alsdann, daß die an der Universität bestehenden Korps statutenmäßig ihre Mitglieder zum Duell verpflichteten. Staatsminister Dr. v. Gerber bestritt letzteres, sprach sich aber im Uebrigen gegen das studentische Duellwesen aus und wünschte den dagegen gerichteten Bestrebungen der akademischen Behörden den besten Erfolg; bezüglich des von Abg. Bebel angezogenen Falles erklärte er, daß der betreffende Gelehrte abgewiesen worden sei, weil der begründete Verdacht bestand, daß derselbe der Sozialdemokratie angehöre. Zu Kap. 92, Polytechnikum zu Dresden, erörterte Abg. Böhmig verschiedene Mittel und Wege, die geeignet sein könnten, den Besuch der Anstalt zu erhöhen. Im Uebrigen wurde der Etat ohne wesentliche Debatte den Anträgen der Deputation entsprechend bewilligt.

— Den Ständen ist ein königl. Dekret, die Umgestaltung der Dresdner Bahnhöfe betreffend, zugegangen. In demselben richtet nach ausführlicher Darlegung der einschlagenden Verhältnisse die Staatsregierung an die Ständeversammlung den Antrag, dieselbe wolle: 1. zu dem Umbau der Dresdner Bahnhöfe und der Ausführung der damit zusammenhängenden neuen Bahnanlagen nach dem vorstehend dargelegten Plane, dessen Ausführung generell auf 34,870,000 M. veranschlagt worden ist, das Einverständnis unter der Voraussetzung, daß mit der Stadtgemeinde Dresden wegen Leistung des als angemessen erachteten Beitrages zu den Baukosten ein befriedigendes Abkommen erzielt wird, erklären, 2. der Staatsregierung für die gedachten baulichen Herstellungen das Expropriationsbefugniß, soweit nöthig, ertheilen und 3. als erste Baugelberrate den Betrag von 3,000,000 M. bewilligen.

— In den Schulen von Dresden-Neustadt haben sich in der letzten Zeit die Erkrankungen der Schulkinder an granulöser Augenentzündung so sehr gehäuft, daß auf Antrag des Schul- und Bezirksarztes Medizinalrath Dr. Niedner von der kgl. Schulinspektion die 13. Bezirksschule auf der Louisestraße bis zum 8. Februar geschlossen wurde. Auch in den benachbarten Schulen sind so massenhafte Erkrankungen vorgekommen, daß aller Wahrscheinlichkeit nach sämtliche Schulen der Neustadt werden geschlossen werden müssen, um eine weitere Verbreitung der Krankheit zu verhindern.

— Die Lehrerseminare in Sachsen hatten am 31. Oktbr. des laufenden Schuljahres folgende Schüler-

zahl: Annaberg 154, Auerbach 133, Baugen 138, Borna 138, Dresden-Friedrichstadt 253, v. Fletchersches 140, Grimma I 151, Löbau 134, Rossen 125, Oschatz 131, Pirna 133, Plauen 137, Schneeberg 145, Waldenburg 130, Zschopau 149, Waungen (athol.) 27, Grimma II 117, Lehrerinnen-Seminar in Callenberg 59, in Dresden 86.

Gottleuba. Schon seit längerer Zeit ist man mit den Vorarbeiten für ein großartiges Projekt beschäftigt, welches — wenn es ausgeführt würde — für das ganze Gottleuba-Thal von weitgehendstem Nutzen wäre. Der Plan geht nämlich dahin, auf den Giesensteinen Wiesen oberhalb Haselberg, in der sogenannten Hainleithe, ein riesiges Sammelbassin anzulegen, welches groß genug und im Stande wäre, sämtliche Mühlen und andere gewerbliche Anlagen, welche thalwärts bis Pirna die Wasserkraft der Gottleuba benutzen, mit Wasser zu versorgen und von dem jeweiligen Wasserstand derselben unabhängig zu machen. Gegenwärtig geht man allen Ernstes daran, Unterlagen für das Projekt zu sammeln. Der Plan, dessen Ausführung sich allerdings große Schwierigkeiten entgegenstellen, ist in den Kreisen der Besitzer der betreffenden Anlagen entstanden.

Stolpen. Vor einigen Tagen wurde in Wilschdorf einer der ältesten Leute Sachsens, der Gutsauszügler Johann Gottl. Ruffig, zur Ruhe bestattet. Er war 1795 geboren, hatte also ein Alter von beinahe 95 Jahren erreicht. Im Jahre 1813 war er als Spannbauer mit in die Befreiungskriege gezogen; 53 Jahre war er verheirathet gewesen und hinterläßt 65 Nachkommen, Söhne, Enkel und Urenkel. Da er im Jahre 1859, also im Alter von 61 Jahren, dem ältesten Sohne sein Gut überließ, so hat er 33 Jahre als Gutsauszügler gelebt; gewiß ein seltener Fall. Bis zum letzten Augenblick hat der Verstorbenen seine geistige und körperliche Frische sich bewahrt, er ist nie krank gewesen und entschlief am Sonntag früh nach einem Unwohlsein von ein paar Stunden, nachdem er am Abend vorher noch über die Influenza geklagt hatte.

Kamenz. Die von ihrem Manne durch zwei Schüsse in den Kopf schwer verwundete Frau Mager in Jesau ist am Sonntag Abend ihren Verletzungen erlegen.

Chemnitz. Wegen verschiedener Verhöfe gegen die einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere wegen der Theilnahme einer großen Anzahl nicht stimmberechtigter Wähler sind die in den Amtsgerichtsbezirken Glauchau, Meerane und Hohenstein-Ernstthal am 9. Oktober 1889 vorgenommenen Urwahlen für die Gewerbekammer in Chemnitz für ungültig erklärt worden. Die Neuwahlen sind auf den 11. Febr. anberaumt.

Hainichen. Die Amtshauptmannschaft Döbeln hat sich in Uebereinstimmung mit dem Bezirksausschusse veranlaßt gesehen zu bestimmen, daß, wer den Gewerbebetrieb eines Andern dadurch zu stören oder zu beeinträchtigen unternimmt, daß er öffentlich dazu auffordert, bei bestimmten Gewerbetreibenden keine Waaren einzukaufen, oder in einem bestimmten Geschäftsbetriebe nicht zu verkehren mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird.

Zwickau. Die hiesige Schneider-Zunft hat beschlossen, eine Fachschule für Schneider mit wöchentlich vier Unterrichtsstunden, von denen je zwei ein Pädagog und ein Fachmann ertheilen sollen, zu errichten, die Ziele und Einrichtungen der Schule so zu gestalten, daß sie denen der allgemeinen Fortbildungsschule entsprechen, und das Recht auszuüben, daß fortbildungspflichtige junge Leute, welche diese Fachschule besuchen, von der Theilnahme an der allgemeinen Fortbildungsschule befreit werden sollen.

— Im benachbarten Marienthal stößt die diesjährige Kirchen-Vorstandswahl durch Umtriebe von

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.